

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903

16.9.1903 (No. 254)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 16. September.

№ 254.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf., durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Retzzeit oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Regenscheinexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1903.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königlich preussischen Offizieren und Beamten des Militärkabinetts die folgenden Ordensauszeichnungen zu verleihen, und zwar:

dem Generalleutnant Grafen von Sülzen-Gae-feler, Chef des Militärkabinetts, vortragenden Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, das Großkreuz mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen;

dem Obersten von Derken, Abteilungschef im Militärkabinetts, das Kommandeurkreuz II. Klasse des Ordens Berthold des Ersten;

dem Oberstleutnant von Zastrow, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Abteilungschefs im Militärkabinetts, das Kommandeurkreuz II. Klasse;

dem Geheimen expedierenden Sekretär Scheffel das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und

dem Geheimen Kanzleisekretär Kauerhaus das Ritterkreuz II. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen.

Mit Entschliegung des Großh. Ministeriums des Innern vom 9. September d. J. ist der Katastergeometer Jakob Edelmann in Sinshelm auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit auf 1. November d. J. in den Ruhestand versetzt.

Mit Entschliegung Großh. Generaldirektion der Staats-eisenbahnen vom 9. September d. J. wurde Betriebs-assistent Alois Heffner in Singen nach Schaffhausen versetzt.

Mit Entschliegung Großh. Generaldirektion der Staats-eisenbahnen vom 11. September d. J. wurde Betriebs-assistent Robert Molitor in Osterburken nach Karlsruhe versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Kaiser Wilhelm in Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Wilhelm hält sich diesmal lange Zeit, mehr als eine Woche, auf dem Boden der befreundeten und verbündeten österreichisch-ungarischen Monarchie auf, denn wenn auch der offizielle Besuch in Wien nur drei Tage umfaßt, so ist doch der Kaiser die ganze Zeit über Gast des benachbarten Staates und Gegenstand offizieller und privater Aufmerksamkeit.

Trotz der Länge des Besuches und trotzdem der Reichs-lager, entgegen den ursprünglichen Nachrichten, an der Zusammenkunft in Wien teilnimmt, trägt der Besuch nicht den Charakter einer hochpolitischen Aktion. Die gegenwärtig in ein so akutes Stadium getretene Balkanfrage, an der Oesterreich ein besonderes Interesse hat, ist in dieser Reihe durch Verständigung Oesterreichs mit Rußland zu erledigen. In der Förderung außerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns liegenden Fragen liegt die eigentliche politische Bedeutung der Wiener Entree wohl nicht, aber die erneute Zusammenkunft der beiden Monarchen ist ein Beweis der unerschütterlichen Fortdauer des zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn seit 24 Jahren bestehenden Bündnisses. Was haben sich nicht gute Freunde für Mühe gegeben, die Allianz zwischen Deutschland und Oesterreich zu zerstören. Bald suchte man Deutschland die Unzuverlässigkeit Oesterreich-Ungarns plausibel zu machen, bald den Oesterreichern die Unzuverlässigkeit Deutschlands. Besonders, als Oesterreich-Ungarn das Abkommen über die Balkanhalbinsel traf, glaubte man Deutschland damit bange machen zu können, daß nunmehr Oesterreich ja gar nicht mehr des Bündnisses mit Deutschland bedürfe, weil dieses Bündnis für Oesterreich den Zweck habe, um im Falle eines Angriffes auf Rußland der deutschen Unterstützung zu versichern. In der Diplomatie Oesterreich-Ungarns hat man aber sehr wohl erkannt, daß man gerade dem Bündnis mit Deutschland das Entgegenkommen Rußlands zu verdanken habe, denn auf ein politisch isoliertes Oesterreich-Ungarn würde Rußland kaum dieselbe Rücksicht genommen haben, um so weniger, als die habsburgische Monarchie durch die fortwährenden Streitigkeiten inner-

halb jeder der beiden Reichshälften und zwischen ihnen in ihrer Aktionsfähigkeit sehr behindert ist. Gerade jetzt, wo die Wirren am Balkan das Abkommen mit Rußland ganz besonders wichtig und aktuell machen, ist es für Oesterreich-Ungarn von großem Werte, das Dank des Bestehens des Dreibundes die habsburgische Monarchie einen sehr wichtigen Faktor im Rate der europäischen Völker darstellt.

Aber auch aus Gründen der inneren Politik ist der Besuch des Deutschen Kaisers, insbesondere in Verbindung mit dem kurz vorher erfolgten Besuche des Königs Eduard und der kurz nachher stattfindenden Anwesenheit des russischen Kaisers, von großem Werte für die habsburgische Monarchie. Diese Besuche, die dem Kaiser Franz Joseph gelten und dem Respekt vor dem ältesten unter den Herrschern der europäischen Großstaaten zum Ausdruck bringen, dienen dazu, die Autorität des greisen Monarchen zu bestärken. Würden die Ungarn ihren Wunsch durchsetzen, die gemeinsame Heeresprache zu beseitigen und würden die Czechen ihrem Streben nach einem selbständigen Königreiche Böhmen erfüllt sehen, so würde die österreichisch-ungarische Monarchie ihre politische Bedeutung verlieren.

So weit ist es glücklicherweise noch nicht und wir wünschen, daß es auch nicht dahin kommen möge. Unsere Wünsche sind darauf gerichtet, daß die inneren Wirrnisse in beiden Reichshälften und die Schwierigkeiten zwischen Oesterreich und Ungarn bald ihr Ende finden mögen; es versteht sich von selbst, daß gelegentlich der Anwesenheit unseres Kaisers auf österreichisch-ungarischem Boden diese Wünsche sich mit besonderer Lebhaftigkeit und Herzlichkeit in uns regen.

(Telegramme.)

* Mohacs, 14. Sept. Ueber den Verlauf der gestrigen Donaufahrt Seiner Majestät des Deutschen Kaisers von Mohacs bis Protopfote wird gemeldet: Bald nach der Abfahrt des Dampfers „Sophie“, auf dem die Fahrt zurückgelegt wurde, begab sich der Kaiser auf die Kommandobrücke. Der Kaiser zog hier den Direktor der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Haly in eine längere Unterredung, während welcher er nochmals seiner Freude Ausdruck gab, wieder einmal in Ungarn zu weilen. Den Gegenstand des Gespräches bildeten namentlich die Verhältnisse der Donau-Schiffahrt, für die der Kaiser lebhaftes Interesse bekundete.

* Mahacs, 14. Sept. Seine Majestät Kaiser Wilhelm unternahm heute früh einen Pirschgang im Forste Karapancsa und arbeitete nach der Rückkehr. Heute abend, sowie morgen früh wird der Kaiser abermals im Forste Karapancsa pirschen. Sodann begibt er sich auf das Budaer Jagdgebiet, um an der Jagd auf Sumpfadler teilzunehmen, der auch die Erzherzoginnen Isabella und Henriette bewohnen werden. Die Nacht vom Dienstag zum Mittwoch bringt der Kaiser im Rörjerdör Jagdschloß zu.

Polnische Agitation.

* Eine außerordentlich starke Förderung findet die all-polnische Bewegung durch die Einigungsbestrebungen im polnischen Lager. Das Ziel ist ein fester, unauflöslicher Zusammenschluß aller Bevölkerungsschichten und Berufs-klassen polnischer Zunge. Neben zahlreichen Vereinigungen, die dieses Bestreben ins Leben gerufen hat, neben den polnischen Volksvereinen, polnischen Gewerk- und Turnvereinen, den Vereinen polnischer Kaufleute, polnischer Landwirte und Arbeiter, polnischer Akademiker, der Gründung polnischer Banken, Spar- und Vorschußvereine usw. tritt immer mehr der in fester Form zwar noch nicht ausgeprägte, aber tatsächlich vorhandene und praktisch äußerst wirksame Zusammenschluß der polnisch-sprechenden Bevölkerung auf rein wirtschaftlichem Gebiete in den Vordergrund. Fortgesetzt agitiert die polnische Presse aller Richtungen dafür, daß die „Polen aller Stände“ nur bei Polen kaufen und nur die Kaufleute, Landwirte und Handwerker polnischer Zunge unterstützen sollen. Diese Taktik, die in der polnisch-sprechenden Bevölkerung nur zu viel Anklang findet, bedeutet für den gesamten deutschen Handwerkers- und Kaufmannsstand in Posen und Westpreußen eine schwere Gefahr. Die Fälle sind keineswegs selten, daß deutsche Unternehmer und Gewerbetreibende angesichts der Unmöglichkeit, dem von all-polnischer Seite verhängten Boykott entgegen oder wirksam begegnen können, ihrem bisherigen Erwerbssbereich

den Rücken kehren und anderswo bessere Verhältnisse suchen. Auch aus diesem Grunde ist eine vermehrte Tätigkeit der preussischen Ansiedlungskommission mit den ihr durch die letzten Bewilligungen zur Verfügung gestellten erhöhten Mitteln dringend erforderlich, denn ohne eine zahlreiche und kaufkräftige deutsch-sprechende Bevölkerung müßte auch der deutsche Handels- und Handwerkerstand in den Ostmarken zugrunde gehen.

(Telegramm.)

* Gleiwitz, 15. Sept. Der erste ober-schlesische Gantag des deutschen Ostmarkenvereins fand an den Reichs-lager folgenden Telegramm: „Eurer Excellenz, dem tatkräftigen Förderer des ost-märkischen Deutschtums, bringen die zum ersten schlesischen Gantage des Ostmarkenvereins in Gleiwitz versammelten tausende Deutsche ihren ehrerbietigen Gruß dar und vertrauen Eurer Excellenz, daß auch den in Ober-schlesien im Kampfe gegen das vordringende Polentum stehenden Deutschen die mächtigen Hilfsmittel des Staates nicht versagt bleiben.“

Darauf ist folgende Antwort eingegangen: „Dem ersten ober-schlesischen Gantag des deutschen Ostmarkenvereins danke ich aufrichtig für die Kundgebung und bitte, versichert zu sein, daß die Pflege unseres Volkstums in Oberschlesien mir nicht minder am Herzen liegt, wie in Westpreußen und in Posen. Ich bin überzeugt, daß Oberpräsident Graf v. Zedlitz und Trübschler mit bewährter Sachkenntnis den richtigen Weg finden, um die nationalen Gesichtspunkte, welche für die Politik der königlichen Regierung maßgebend sind, unter den besonderen Verhältnissen Oberschlesiens erfolgreich durchzuführen.“

„Mauferung.“

Δ Berlin, 14. September.

* Schon die Auseinandersetzungen, welche in der sozialdemokratischen Presse als Einleitung dem Dresdener Parteitage vorangingen, und die Verhandlungen des letzteren selbst lassen keinen Zweifel darüber zu, daß die Auffassung, als ob zwischen den Sozialdemokraten alter Observanz und den Revisionisten tiefgehende, grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten beständen, in den Tatsachen keine Unterstützung findet. Aus diesen Auseinandersetzungen erhebt vielmehr mit voller Bestimmtheit, daß die Ziele beider Richtungen innerhalb der sozialdemokratischen Partei dieselben sind und daß auch darin volle Meinungsübereinstimmung besteht, daß es vor allem darauf ankommt, den sozialdemokratisch beherrschten Proletariern die Macht im Reiche zu verschaffen, um so diese gemeinsamen Ziele demnächst zu verwirklichen. Nur in bezug auf den Weg, welcher zur Erreichung der Macht zweckmäßig einzuschlagen ist, besteht eine Meinungsverschiedenheit. Es handelt sich also lediglich um Differenzen in der Auffassung über die einzuschlagende Taktik. Während die orthodoxe Sozialdemokratie den Schwerpunkt darauf legt, daß auch in der Folge der Kampf ausschließlich als Klassenkampf geführt wird und von der revolutionären Energie der ihrer Fahne folgenden Massen den Sieg erwartet, halten es die Revisionisten für zweckmäßiger, in der Zeit, bis die Partei selbst die Mehrheit im Reichstage erlangt haben werde, sich durch Angliederung an bürgerliche Gruppen eine Mehrheit zu sichern. Während die orthodoxen Sozialdemokraten von einer solchen Taktik, deren Vorteile sie im übrigen ja sicherlich nicht verkennen, eine Abschwächung der Energie des Klassenkampfes befürchten, gehen offenbar die Revisionisten von der entgegengesetzten Auffassung aus, daß in einer solchen Mehrheit die Sozialdemokraten das allein führende Element sein und demzufolge auch die mit ihnen zusammenwirkenden bürgerlichen Elemente der sozialdemokratischen Auffassung allmählich assimilieren werden. Man würde alsdann nicht nur den Vorteil erreichen, schon als starke Minderheitspartei einen entscheidenden Einfluß auf die positiven Beschlüsse des Reichstages zu gewinnen, sondern auch den Kreis der Anhänger der Sozialdemokratie aus andernfalls ihnen schwer zugänglichen Schichten der Bevölkerung erweitern und die Erreichung der Mehrheit wesentlich beschleunigen können. Man wird leider anerkennen müssen, daß nach den Erfahrungen, welche in bezug auf die Umwandlung der Mitläufer der Sozialdemokratie zu entschlossenen Gliedern der Partei in den letzten Jahren gemacht worden sind, diese Auffassung der Revisionisten eine große Wahrscheinlichkeit für sich hat und daß die von ihnen in Aussicht genommene Taktik, wenn die Partei sie sich aneignen sollte, eine große Gefahr für den Bestand unserer staatlichen Einrichtungen in sich schließt. Jedenfalls aber ist es sicher, daß diejenigen bürgerlichen Parteien, welche sich durch die Illusion der Mauferung der sozialdemokratischen Partei in träumerische Sicherheit wiegen

Lassen, in dem Verhalten und den Ausführungen des revisionistischen Flügels der sozialdemokratischen Partei, eine nachdrückliche Belehrung finden könnten, wenn sie sich nur entschließen wollten, die Dinge so zu sehen, wie sie wirklich sind, sonst dürften für diese bürgerlichen Parteien schwere Enttäuschungen nicht ausbleiben.

Zur macedonischen Frage. (Telegramm.)

* Konstantinopel, 14. Sept. Die Meldungen über die Mobilmachung im zweiten Korpsbereich Adrianopel bedürfen einer Richtigstellung, da im Laufe der Durchführung der Mobilmachung vielfache Veränderungen vorgekommen sind. Es stehen derzeit im Bereich des zweiten Korps folgende mobile Truppen: 12 Bataillone der europäischen Infanteriedivision Nr. 5 (das zu dieser Division noch gehörende Regiment Sultan Kale-Dardanellen wurde nicht mobilisiert), die kleinasiatische Infanteriedivision Nr. 11, Panderma mit 8 Bataillonen und 38 Bataillonen Infanterie zweiter Klasse (früher Klasse), somit zusammen 58 mobile Bataillone. Hierzu kommen Linientruppen: 54 Bataillone, 30 Eskadrons und 57 Batterien. Das macht, das Bataillon durchschnittlich zu 700 Mann berechnet, rund 65 000 Mann Infanterie, 3000 Reiter und 342 Geschütze. Im dritten Korpsbereich Saloniki sind 239 Bataillone, 37 Eskadrons und 74 Batterien mobil, also rund 167 000 Mann Infanterie, 6700 Reiter, 786 Geschütze, zusammen 250 000 Mann einschließlich technischer Truppen. An Reservisten stehen im zweiten Korpsbereich noch zur Verfügung: zwei mobile Infanteriebrigaden der Division Panderma mit 8 Bataillonen, welche bisher nicht herangezogen waren, und 8 Bataillone des Gardekorps (Konstantinopel), des kleinasiatischen Küstengebietes des Schwarzen Meeres, welche nach Ausbruch des Bandenunwesens im Sandschat Kirklisse mobilisiert wurden, aber bisher in ihrem Bezirk verblieben. Es stehen somit im Gebiete des Bandenwesens der Porte außergewöhnlich zahlreiche Streitkräfte zur Verfügung, welche bei halbwegs zielbewusster Führung und geschickter taktischer Verwendung auch einer großen Bandenbewegung vollkommen gewachsen sind. Der Generalkommandant der Division Sutar (Albanien) Hassan Bey ist zum Mutefaris von Ipek ernannt.

Ostasiatisches. (Telegramm.)

* Peking, 14. Sept. Tschangschitung ist bemüht, die fremden Gesandten zu veranlassen, ihren Einfluß aufzuwenden, um mit dem Prinzen Tsching die Ablehnung der russischen Vorschläge wegen Räumung der Mandchurei sicher zu stellen. Man fürchtet, daß Tsching die Vorschläge annimmt, wenn nicht der auf ihn geübte Druck Erfolg haben sollte. Der japanische Gesandte erhob bei dem Prinzen bereits Vorstellungen gegen die Annahme der Vorschläge. — Der amerikanische Gesandte und Tsching kamen überein, an Stelle von Tantung Antung als Hafen am Jalu-Fluß für den fremden Handel zu eröffnen, da die Berichte der Marineexperten ergeben, daß Antung ein besserer Hafen ist.

Großherzogtum Baden. * Karlsruhe, 15. September.

** Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrates, Geh. Rat D. Dr. Wielandt, ist aus dem Urlaub zurückgekehrt.

— (Großherzogliches Hoftheater.) Die Sonntagsaufführung der Oper „Carmen“ von Bizet erfreute sich eines vollbesetzten Hauses, das den prächtigen Reizen dieser überaus anregenden Musik mit lebhaftem Interesse lauschte und seinen dankbaren Beifall mit nach jedem Akt kräftig einsetzendem Applaus kundgab. Frau Nottls „Carmen“ verdient immerhin als eine ganz achtunggebietende Leistung genannt zu werden, wußte sie doch dieser Stelle nicht beizutreten, daß die gesungene Wiedergabe keineswegs der früheren Höhe gleichkam, denn die Künstlerin mußte den glühollen, leidenschaftlich durchwogenen Accenten, an denen die Rolle so überreich ist, durch den immer mehr hervortretenden Mangel an stimmlichem Volumen gar vieles, ja sogar fast alles schuldig bleiben. Die Anstrengungen durch Uebernahme von Partien, welche dem Stimmcharakter Frau Nottls nun einmal absolut nicht zusagten, sind an dem einst so herrlichen Organ nicht spurlos vorübergegangen. Soll dies aber nicht in kürzester Frist seinem unausbleiblichen Verderben entgegensteuern, so müßte die Künstlerin der unbedingten Schonung und Ruhe pflegen; nur auf diesem Wege kann dem angegriffenen Organ erhaltende Genesung werden. Auch die „Micaela“ des Fräulein Warmeresperger konnte nicht imponieren, das Darstellerische der Aufgabe ausgenommen, welches sich zu außerordentlich reizvoller, annütziger Wirkung gestaltete, aber der unsichere Ansat, die flackernde Tongebung und eine geradezu oberflächliche Atemökonomie wirkten auf die Entfaltung des so schönen und sonst auch kräftigen Materials im höchsten Grade depressierend, und harrten noch fleißig ausgeprochen, die behandelnde Ausgleichung, sollen nicht bedenkliche Folgen hieraus entstehen. Die übrigen Darsteller alle Mittel Herr van Gorkom, welcher für den Stierfächer alle Mittel seines sympathischen Stimmfonds einsetzte, Herr Busch als temperamentvoller „Don José“ (seine emporgestimmten hohen Töne konnten gesanglich allerdings weniger günstig anmuten), der stimmliche „Morales“ des Herrn Lohmann, Herr Keller als „Juniga“, sie alle waren mit voller Gabe bei der Sache, auch der beiden Paare Zigeuner und Schmuggler der Damen

Angerer und Meyer und der Herren von Bongardt und Krausemann sei mit lobender Erwähnung gedacht. Im Chor darf keine Richtigkeit einreichen; die Szene der Fabrikmädchen im ersten Akt „Carmen begann den Streit“ usw. geriet gehörig ins Schwanken, auch dem originellen Anabender drohte die Entgleisung.

* Feuerlöschprobe mit dem Minimax. Auf dem Reßplatz fand gestern nachmittags 4 Uhr die bereits auf Freitag anberaumte Feuerlöschprobe mit dem Feuerlöschapparat „Minimax“ der „Excellior Feuerlöschapparatgesellschaft Köln“ statt. Der Vertreter des „Minimax“, Herr Ritzsche, machte die Geladenen zuerst mit der Konstruktion und Handhabung des Apparates bekannt. Der Apparat selbst wird durch Ausschlagen auf einen Druckknopf gebrauchsfähig und gibt einen selbsttätigen 10 bis 14 Meter langen Strahl ohne Pumpen und ohne Schlauch ab. Durch den Schlag zerbricht die im Innern sich befindende Glasstube, welche mit einer Säure gefüllt ist, die sich dann in die mit Salzwasser gefüllte Wiederschleife von tonischer Form ergießt und Kohlenäure entstehen läßt. Die austretende Salzlösung soll vollständig unschädlich für jedes Material und für die Haut des Menschen sein. An einer brennenden Teerfläche, sowie an einem Holzschuppen erprobte Herr Ritzsche sodann die Leistungsfähigkeit des „Minimax“. Der Apparat hat viel Ähnlichkeit mit dem vor zwei Jahren hier gezeigten und auch vielfach eingeführten „Momenfeuerlöschapparat“, „Excellior“, System Caré-Paris, doch ist der Strahl ein bedeutend kräftigerer und daher die Wirkung schärfer, auch soll der neue Apparat weniger leicht zerfallen. Die Probe gelang sehr gut und der Apparat dürfte gewiß, wie der „Excellior“, Eingang finden. Daß beide Apparate im Ernstfalle leistungsfähig sind, das haben die Löschproben, die nun mit beiden hier stattgefunden haben, deutlich bezeugt. Der Preis eines kleinen Apparates (3 Liter Inhalt) ist 27,50 M., Referbeladung 4 M. Ein großer Apparat (6 Liter Inhalt) kostet 35 M., Referbeladung 5 M.

* (Der Verein der Badener in Hamburg) beging, wie der „Damb. Corresp.“ berichtet, das Geburtsfest seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden durch ein gemeinschaftliches Abendessen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Wilhelm Weimar, hielt die Festrede. Er feierte den badischen Landesherren vor allem als deutschen Fürsten, der, wie er in erster Reihe zur Schöpfung des Reichs beigetragen, in den Jahren des Friedens keine Gelegenheit hat vorübergehen lassen, die Erinnerung an die große Zeit nachzuhalten und der jungen Generation die Wahrung der mit schweren Opfern errungenen nationalen Güter ans Herz zu legen. Mit dem Wunsche, daß der geliebte Landesherr in derselben geistigen und körperlichen Frische, mit der er sein 78. Lebensjahr begonnen hat, noch manches Jahr seines hohen Amtes walten möge, schloß Herr Weimar seine treffliche Ansprache. „Friedrich Heil, Gott schütze ihn!“ begeistert stimmte die Versammlung in das Hoch auf Großherzog Friedrich und das Großherzogliche badische Haus ein. Nachdem der Vorsitzende darauf die Gäste begrüßt, pries Herr Marschall die Schönheiten des Badener Landes. Herr Konrad Deurer feierte Hamburg, in dem so viele Söhne Badens eine neue Heimat gefunden. Herr Dr. Heyden, Sekretär der Bürgergesellschaft, ließ Herrn Weimar, den Leiter des Vereins, leben. Herr Dr. Wolff dankte im Namen der Gäste. Noch einmal ergriff Herr Konrad Deurer das Wort zu einem Lobspruch auf die badischen und deutschen Frauen und Jungfrauen. — An den Großherzog wurde ein Glückwunschtelegramm gesandt, wofür Seine königliche Hoheit herzlich dankte.

— (Geschworenensliste für das vierte Quartal 1903.) 1. Karl Anton Schäfer, Bürgermeister in Neutbad. 2. Adolf Nagel, Kaufmann in Bretten. 3. Adam Stöhr, Wirt in Bretten. 4. Josef Weber, Kaufmann in Guttentheim. 5. Gustav Stoffels, Privatier in Karlsruhe. 6. Florian Agtmann, Bürgermeister in Schilberg. 7. Johann Adam Hennhöfer, Wirt in Wöllersbach. 8. Wilhelm Braun, Rentamann in Königswald. 9. Karl Koch, Privatier in Baden. 10. Friedrich Hummel, Direktor in Ettlingen. 11. Adolf Kraft, Holzhändler in Gernsbach. 12. Emil Beder, Privatier in Pforzheim. 13. Balthasar Hödel, Bürgermeister in Seidelshausen. 14. Louis Krub, Kaufmann in Karlsruhe. 15. Hermann Klemm, Fabrikant in Gernsbach. 16. Heinrich Wedeser, Privatier in Bruchsal. 17. Dr. Benno Boelck, Sanitätsrat in Baden. 18. Paul Wegger, Fabrikant in Bruchsal. 19. Robert Stinner, Direktor in Karlsruhe. 20. Johann Heinrich Groß, Kaufmann in Welschnenreuth. 21. Eugen Cleis, Kettenfabrikant in Pforzheim. 22. Friedrich Nudenbrod, Müller in Ottenau. 23. Christian Köhner, Fabrikant in Bruchsal. 24. Verthold Dobler, Buchbinder in Karlsruhe. 25. Bernhard Dillingner, Fabrikant in Pforzheim. 26. Paul von Oppenheim, Privatier in Baden. 27. Wilhelm Koch, Bürgermeister in Weingarten. 28. Oskar Edelmann, Fabrikant in Karlsruhe. 29. Karl Himmelheber jr., Fabrikant in Karlsruhe. 30. Gustav Liebermann, Hofbuchhändler in Karlsruhe.

— (Sitzung der Ferienstrafkammer II vom 10. September.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Schmidt. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Referendar Wittmann. — Der Tagelöhner Friedrich Urban aus Langheim, der am Nachmittag des 4. August aus der Hofeinfahrt des Löwenbiers Daubenberger in Gröbigen einen Kettel im Werte von 7 M. entwendete, erhielt wegen Diebstahls im Rückfall 4 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. — Am Abend des 21. Juli überfuhr in der Luisenstraße zu Pforzheim der Fuhrknecht Stefan Schurer aus Nuhringen mit einem von ihm gelenkten zweispännigen Diebstahlswagen den Goldschmiedelehrer Leitner, der dadurch leichtere Verletzungen und einen Bruch des rechten Schlüsselbeins mit 2 Wochen Gefängnis wegen fahrlässiger Körperverletzung mit 2 Wochen Gefängnis bestraft. — Einem Vergehens gegen § 166 A. St. G. B. (Vergehen gegen die Religion) hatte sich der Maurer Wendelin Wagner aus Steinfeld schuldig gemacht. Der Angeklagte bestimfte am 3. Juli im Eisenbahnzuge auf der Fahrt von Bruchsal nach Stettfeld den Marienkult der katholischen Kirche. Gegen Wagner wurde eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen ausgesprochen. — Der Gerichtshof verurteilte ferner: den Buchdrucker Jakob Klöpfer aus Ludwigsburg, wohnhaft in Pforzheim, wegen Betrugs zu 2 Wochen Gefängnis; den Tagelöhner Viktor Spohrer aus Weingarten wegen Entwendung von Genußmitteln und versuchten Diebstahls unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft zu 8 Monaten Gefängnis und 3 Wochen Haft; den Goldarbeiter Christof Coccius aus Niefen zu 9 Monaten und den Goldarbeiter Robert Lindemann von da zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich je 3 Monate Untersuchungshaft, wegen schwerer Körperverletzung.

— (Sitzung der Ferienstrafkammer II vom 14. September.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Schmidt. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Referendar Wittmann. — Eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen wurde gegen den Knecht Johann Metz aus Reichenbach einer Urkundenfälschung schuldig gemacht. — Der in Itersbach wohnhafte Bahnmeisterassistent Hermann Ziemann aus Baden war wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Unterschlagung angeklagt. Er hatte diese Straftaten in der Zeit von Januar bis Juli d. J. zum Nachteil der Aktiengesellschaft Badische Lokalbahn, bei der er angestellt war, verübt. Der Angeklagte erhielt 9 Monate Gefängnis. — Wegen eines gemeinsam auf Gemar-

lung Gröbigen begangenen Diebstahls wurden der schon mehrfach vorbestrafte Klaviermechaniker Emil Arthur Kutter aus Stuttgart zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft, und der Hausburche Hermann Eugen Kraut aus Stuttgart zu 2 Tagen Gefängnis, verbüßt durch die Untersuchungshaft, verurteilt. — Zwei Verurteilungen gegen Entwendungen des Schöffengerichts Pforzheim verwarf die Strafkammer.

— (Aus dem Polizeibericht.) Gestern nachmittags halb 4 Uhr karambolierten an der Kreuzung der Karl- und Kaiserstraße ein Droschkentaxi und ein Radfahrer, die beide in zu raschem Tempo fuhr. Der Radfahrer wurde dabei zu Boden geworfen ohne Verletzungen davon zu tragen, während das Fahrrad stark beschädigt wurde. — Gestern nachmittags 4 Uhr ist in dem Schlafzimmer eines Sattlermeisters in der Waldstraße dadurch ein Zimmerbrand entstanden, daß das 4 Jahre alte Töchterchen mit Zündhölzern spielte und dabei die Fenstervorhänge anzündete, welche vollständig verbrannten. Das Feuer konnte von der Mutter des Kindes noch ohne fremde Hilfe gelöscht werden. — Von einem Radfahrer überfahren wurde gestern nachmittags 5 Uhr an der Kreuzung der Mühlwies- und Berberstraße ein zehnjähriges Mädchen, wobei dasselbe an verschiedenen Körperteilen leichtere Verletzungen davon trug.

* Konstan, 14. Sept. Der hiesige Militärverein feierte gestern in einfacher, aber würdiger Weise sein 25jähriges Stiftungsfest. Vormittags marschierte der Verein mit umflorter Fahne nach dem Friedhof, wo er eine Gedächtnisfeier für die seither verstorbenen Mitglieder veranstaltete. Nach der Rückkunft stellte sich der Jubelverein und die übrigen sechs militärischen Vereine hiesiger Stadt im Bereich vor dem Siegesdenkmal auf der Markstraße auf. Im Namen des Präsidiums des Badischen Militärvereinsverbandes übergab der Vorsitzende, Professor Conrad, in feierlicher Weise die dem Vereine von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog verliehene Erinnerungsmedaille samt Fahnenfestschleife und brachte auf den hohen Ehrenter ein begeistertes dreifaches Hoch aus. Seine Dankesworte ließ der Vereinsvorstand, Hofbader Keller, ausbringen in ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät den Kaiser. Abends fand im Vereinshaus „St. Johann“ ein zahlreich besuchtes Festbankett statt, zu dem außer den Vereinen der hiesigen Brudervereine mehrere Ehrenmitglieder und Ehrenwearen. Mehrere Kameraden erhielten Ehrenzeichen und Ehren diplome für 25jährige, bezw. 20jährige Mitgliedschaft. Auf ein an Seine königliche Hoheit den Großherzog abgeordnetes Guldigungs- und Danktelegamm lief heute morgen folgende Antwort ein:

Von Herzen danke ich dem Verein für seine werthe Andenken und treuen Gesinnung und beglückwünsche ihn zu seinem 25jährigen Stiftungsfest. Möchte der Verein noch lange Jahre gedeihen und eine segnete Wirksamkeit üben. Friedrich, Großherzog.

* Vom Bodensee, 14. Sept. Einer der trefflichsten Redner der Erzdiözese Freiburg, einer der edelsten Männer, die gestern, Sonntag früh, in Konstanz aus diesem Leben geschieden: Herr Geistl. Rat, Münsterpfarrer und Prälat Dr. Guisard Brugier hat dort hochbetagt seine Augen für immer geschlossen. Er wurde 1829 in Zaubersdorf geboren und widmete sich später mit größtem Eifer dem Studium der Theologie und Philosophie. Eine Reihe von Jahren begleitete er die Stelle eines Klostergeistlichen und Religionslehrers am Frauenkloster zu Rastatt, bis ihm im Jahre 1874 das wichtige Amt eines Münsterpfarrers in Konstanz übertragen wurde. Ein lebenswürdiger Amtsruder und treuer Freund war er in allen Kreisen und bei allen Konfessionen insonderheit wegen seiner Wohlthatigkeit hoch geschätzt und wegen seiner vielseitigen Kenntnisse stand er überall in größtem Ansehen. Seine „Literaturgeschichte für höhere Töchterschulen“ fand im In- und Auslande gebührende Anerkennung. Allerhöchsten Ortes wurden seine vielfachen Verdienste durch entsprechende Auszeichnungen gewürdigt. Herr Geistl. Rat Brugier hat sich durch sein segensreiches Wirken in den dankbaren Herzen der Bevölkerung ein bleibendes Denkmal aufgebaut.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Aus Schriesheim (Amt Heidelberg) kommt die Kunde von einer scharflichen Missetat. Der etwa 24 Jahre alte italienische Arbeiter Antonio Corbelli kam in das Bureau des Vorpherrverwesers Edelstein und verlangte seine Wiederanstellung. Corbelli hatte kürzlich mit dem dortigen Buchhalter, Herrn Hermann Kuchelbeiser, wegen Lohnauszahlung Zwistigkeiten. Als ihm dieser erwiderte, er möchte sich an den Buchhalter wenden, zog der Italiener ein Handweil unter dem Rock hervor und verlebte dem Buchhalter mehrere Giebe auf den Kopf und ins Gesicht. Herrn Dr. Scherer gelang es, einer Verletzung vorzubeugen. Der schwerverletzte Buchhalter wurde sodann in die Heidelberger Klinik verbracht. Der Täter flüchtete nach dem Walde. Vor seiner Festnahme brachte er sich eine Wunde am Halse bei. Auch er wurde in die Heidelberger Klinik verbracht. — Herr Carl Beck hat seine Weinwirtschaft „Zum goldenen Kopf“ in Bruchsal um den Preis von 100 000 Mark an seinen Schwager, Herrn Gustav Biss, veräußert. — Die Gesamtschulden der auf Pforzheimer Gemarung vom 5. bis mit 11. September stattgefundenen Liegenschaftswechsel beträgt 159 307 M. — In Varnthal (A. Wühl) bramm das Anwesen des Rebmanns Josef Frank nieder. Das Gebäude befand sich in einem sehr schlechten Zustand. Ein Schwere kam in den Flammen um. Das Feuer wurde durch einen zehnjährigen Knaben verursacht, der in der Scheuer ein „Fener“ machte.

Die Ueberfüllung der Irrenanstalten und ein Mittel zur Abhilfe.

Eigentlich wäre es für unsere im Zeitalter der Hygiene stehende Zeit schon schlimm genug, wenn die Zahl der Geisteskranken nur proportional dem Anwachsen der Bevölkerung vermehrte. Wir vermögen aber nicht einmal dieses Verhältniß zu erreichen, sondern müssen es gefahren lassen, daß die Wachstumsziffer der Geisteskranken prozentual sogar höher wird, als die der Gesamtbevölkerung. Die Zahl der Irrenanstalten ist also nicht nur nicht erlaubt, auf eine Verminderung der Irren in den Irrenanstalten, oder gar auf ein allmähliches Entbehrlichwerden dieser letzteren zu hoffen, vielmehr müssen wir fürchten, daß selbst bei ununterbrochener, dem Bevölkerungszuwachs parallel gehender Neueröffnung von Anstalten, die Aufgabe der Verpflegung nicht voll erfüllt wird. Die finanzielle Belastung des Landes, und damit die Steuerzahler, wird also, soweit sie hierdurch bedingt ist, voraussichtlich immer drückender statt leichter werden, und was das für einen Staat bedeutet, das braucht nicht näher erörtert zu werden. Jeder einzelne Leidende direkt oder indirekt mit unter dieser Kalamität. Die Denkschriften der Direktoren der drei badischen Heil- und Pflegeanstalten (Dezember 1901) hat berechnet, daß, wenn man nur für die dringenden Bedürfnisse sorgt, bis 1905 neu zu schaffen werden 1210 Anstaltsplätze, bis 1910 deren 1610 und bis 1915 schon 2010. (Hierzu sei bemerkt, daß die größte Zahl Heil- und Pflegeanstalt, die bei Umwendungen der 1800 Geisteskranken beherbergt, obwohl sie längst überfüllt ist.) Es muß mit einem jährlichen Mehrbedarf von rund 80 Anstaltsplätzen als mit einem sicheren Faktum gerechnet werden.

An diesen Zahlen Partizipieren natürlich nicht nur die geistlich erkrankten Fälle, sondern auch die zahlreichen rüch- fälligen Kranken. Da nun bei erst einmal ausgebro- chener Geisteskrankheit die Aussichten auf Heilung im allgemeinen nicht gut, und die Ungehilfen sehr überwiegend anstaltsbedürftig sind, so gibt es nur zwei Wege, um der Ueberfüllung der Anstalten radikal zu steuern: 1. Vorbeugung der Er- krankung überhaupt. 2. Vermeidung der Wiedererkrankung. Das erste ist sehr einfach und selbstverständlich, ist aber sehr schwierig zu erfüllen. Es läßt sich viel darüber sagen. Zum Teil sind es selbstverschuldete Dinge, die die Geisteskrankheiten und ihre Wiederkehr verursachen, andere liegen in der Natur der Ver- hältnisse zwingend begründet. Wer kann heutzutage so leben, wie er möchte, oder wie er vom gesundheitlichen Standpunkt aus sollte! Nun vermag ja die menschliche Natur, die wunderbar anpassungsfähig, viel zu überleben. Aber dafür bedarf sie auch der Erholung. Diese Erholungsbedürftigkeit zeigt sich verschiedenartig, bei diesem später, bei jenem schon früher, und sie zeigt sich in verschiedener Form, mit Vorliebe unter allerlei Symptomen, die man als nervöse bezeichnen mag. Werden die Alarmzeichen des Organismus nicht beachtet, so wird aus der Erholungsbedürftigkeit Erschöpfung, und diese kann in ihren schweren nervösen Formen sich bis zu aus- gesprochenem Geisteskrankheit steigern, durch sie ver- fallen die gleichen Menschen der Irrenanstalt, die einige Monate früher nur etwas weniger oder andere Arbeit, etwas mehr und bessere Kost, Luft, Sonne, Ruhe und Schlaf nötig gehabt hätten, und wieder die alte Leistungsfähigkeit zu erreichen. Das gilt für gesunde Geisteskräfte nicht minder, wie für noch gesunde. Somit stellen die Volks-Nervenheilstätten, die einer notwendigen Erholung dienen, ein Mittel dar, um mit der Beseiti- gung heilbarer Nervenleiden dem Ausbruch von unheilbarer Geisteskrankheiten vorzubeugen. Sie eröffnen einen Weg, der zu einer Milderung der Ueberfüllung in den Staats- anstalten führen muß.

Dr. Walter Fuchs-Emmendingen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 15. Sept. Gegen 2000 Gürtler Berlins sind seit Montag Abend ausständig, weil die Arbeitgeber die Forderung des Minimallohnes von 50 Pfennig für die Stunde nicht anerkannten. Nunmehr sind insgesamt 2600 Metallarbeiter ausständig.

Berlin, 15. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem zwi- schen dem Deutschen Reich und mehreren anderen Staaten ge- schlossenen Vertrage vom 5. März 1902 über die Be- handlung des Zuders traten auf Grund seines Art. 9 auch Luxemburg und Peru vom 1. September 1903 ab bei.

Klein-Flottbek, 15. Sept. Reichskanzler Graf Bü- low ist hier eingetroffen.

Deffau, 15. Sept. Laut amtlicher Feststellung er- hielten bei der Reichstagswahl Schrader (frei. Vereinig.) 14 456, Käppler (Soz.) 13 048 Stim- men.

Wien, 14. Sept. Der niederösterreichische Landtag nahm einstimmig einen Antrag Lueger an, die Regierung dringend zu ersuchen, von der Heeresver- waltung die sofortige Aufhebung der Verord- nung betreffend die Zurückbehaltung des dritten Jahrgangs zu verlangen, eventuell die so- fortige Einberufung des Reichsrats zu veranlassen. Im Laufe der Debatte erklärte der Statthalter, die Ange- legenheit gehöre zum ausschließlichen Wirkungskreis der Reichsvertretung, der Landtag sei daher hierzu nicht kom- petent. Die Regierung sei im ganzen Umfange sich ihrer Verantwortlichkeit bewußt. Die getroffenen Maßnahmen beruhten auf schwerwiegenden politischen Erwägungen. Die Regierung sei bestrebt, schon jetzt die augenblicklichen Nachteile wertzumachen und werde keinen Anstand nehmen, etwaige zulässige weitere Erleichterungen eintreten zu lassen.

Lebenburg (Ungarn), 14. Sept. Gestern fand eine von der Unabhängigkeitspartei einberufene Volks- versammlung statt, die gegen die Zurückhaltung des drit- ten Jahrgangs Einspruch erhob. Nach der Versammlung fand ein überwiegend von Studenten gebildeter, Umzug statt, an dem sich auch mehrere Soldaten angeschlossen. Die Teilnehmer warfen dem Generalmajor Sprecher und dem Obersten Gröbischitzky die Fenster ein. Um 11 Uhr nachts war die Kundgebung beendet. Die Militärbehörde leitete eine Unter- suchung ein, um die an der Kundgebung beteiligten Soldaten zu ermitteln.

Paris, 15. Sept. Nach dem „Temps“ wird hier das Eintreffen des Präsidenten des russischen Ministerkomitees Mitte erwartet. Nach mehrtägigem Aufenthalt werde sich Witte nach London begeben. Die Reise habe keinerlei offiziellen Charakter.

Paris, 15. Sept. „Figaro“ zufolge, glaubt man in gut unterrichteten vatikanischen Kreisen, daß der Papst sich beinahe werde, vom Sultan die rechtliche Anerkennung der katholischen Anstalten im Orient dadurch zu erlangen, daß diese unter den Schutz des Heiligen Stuhles gestellt werden. Die Frage des Protektorates über die Missionen im Orient durch diese oder jene Macht, würde auf diese Weise als erledigt erscheinen.

Rom, 15. Sept. Ihre Majestäten der Königin und der Königin werden sich am 14. Oktober nach Paris begeben. Sie werden vom Minister des Aeußeren, Mo- rini, begleitet und sich bis zum 18. Oktober in Paris auf- halten.

London, 14. Sept. Nach der heutigen Beratung des Kabinetts hatte Balfour eine einstündige Besprechung mit Rodrik, wodurch die Annahme bekräftigt wird, daß der Ministerrat morgen auch über den Kommi- sionsbericht über den südafrikanischen Krieg beraten wird. Am Mittwoch begeben sich die Minister, wie man erwartet, in ihrem Ferientaufent- halt.

London, 14. Sept. Einem Gerücht zufolge gelangte das Kabinett heute zu einem Kompromiß, nach wel- chem die Frage der Handelspolitik einer Königin-Kommission überwiesen werden dürfte.

London, 15. Sept. Der Vernehmen des „Standard“ zufolge werde die Regierung bei dem Entschlusse bleiben, keine Erneuerung der Finanzpolitik vorzunehmen, bis ein Appell an das Land gerichtet worden ist. Während der Dauer des jetzigen Parlaments solle die Tätigkeit der Minister auf die Erörterung der Untersuchungsergebnisse gerichtet sein. Der Vorschlag, den Vorzugstarif innerhalb des Reiches einzufüh- ren, soll auf unbestimmte Zeit verschoben werden und keinen Bestandteil der Gesamtpolitik der Regierung bil- den. Andererseits sei die Regierung bereit, ein Wieder- vergeltungsrecht zu beanspruchen gegenüber den- jenigen fremden Mächten, deren Zolltarife ausdrücklich darauf gerichtet sind, den englischen Handel zu beeinträchtigen.

Cadix, 14. Sept. Die Besatzung eines aus Fernando Roo kommenden Dampfers berichtet: Die Eingeborenen töteten einen deutschen Kaufmann und plünderten ihn aus. Die spanische Besatzung von Bata züchtigte die Eingeborenen, tötete sieben und verwundete 25; ferner wurden fünf Dörfer nieder- gebrannt. Die Spanier hatten bei dem Zusammenstoß mehrere Verwundete.

Tiflis, 15. Sept. Vor fünf Tagen überfiel zwischen Schagrian und Belaschur eine starke Räuberbande drei Grenzreiter, von denen einer getötet und zwei verwundet wurden. Am gleichen Tage traf eine andere Grenzgarde in derselben Gegend mit Viehräubern zusam- men, denen sie das geraubte Vieh wieder entriß. Von den Räubern wurden zwei getötet und außerdem wurden ihnen zwei Pferde, einige Gewehre und Patronen weggenom- men. Die Grenzgarde hatte keine Verluste.

St. Petersburg, 15. Sept. Wie die Zeitung „Kaw- kas“ meldet, versammelten sich gestern mittag in Tiflis gegen 2000 Menschen bei der Kathedrale. Nach dem Gottesdienst wurden Proklamationen in arme- nischer Sprache an die Menge verteilt, die zugleich die anwesenden Schutzleute tötlich angriff. Polizei- soldaten, die alsbald den Schutzleuten zu Hilfe kamen, wurden von der Menge mit Steinwürfen und Revolver- schüssen empfangen, worauf diese ebenfalls mehrere Schüsse abgaben. Die Ruhe wurde schließlich durch den Tifliser Polizeimeister, der mit berittenen Schutz- leuten erschien, mit Hilfe von hinzugekommenen Kosaken wieder hergestellt. Von den Polizeisoldaten erlitten einige Verletzungen, von der Menge wurde eine Person tödlich verletzt.

Konstantinopel, 15. Sept. Heute ist die Zeichnung der Unifikationsakten erfolgt und sind die Noten zwischen der Pforte und der Dette Publique ausgetauscht worden.

Konstantinopel, 14. Sept. Der montenegrinische Minister des Aeußeren ist mit dem zum montenegrinischen Geschäfts- träger in Konstantinopel ernannten Matanowitsch hier eingetroffen.

Athen, 14. Sept. Anlässlich der Gemeindevahlen kam es heute abend im Anschluß an eine Kundgebung zu Stra- ßenunruhen, in deren Verlauf 14 Personen getötet, bezw. verwundet wurden.

New-York, 15. Sept. Der Washingtoner Korrespon- dent des „New-York Herald“ meldet, das Marine- departement werde vom Kongress die Bewilligung von 100 Millionen Dollars fordern.

Tanger, 14. Sept. Maclean geht morgen auf Urlaub nach London. In einer Unterredung erklärte er, die maroffanischen Verhältnisse entwickelten sich günstig, die Macht des Sultans werde mit jedem Tage größer. Auch brauche man wegen der ge- machten Anleihen des Staates keine Besürchtigungen zu hegen. Das Land schulde der Regierung noch viele Mil- lionen Steuern, die der Unruhen wegen noch nicht auf- getrieben seien.

Verschiedenes.

Berlin, 15. Sept. Ueber die deutsche Südpolar- expedition liegt folgende telegraphische Nachricht vor: Glücklich in Ascension angekommen. Alles wohl. Abreise Dienstag. Dringalst.

Hamburg, 14. Sept. Die Generalversammlung des Ver- eins für Sozialpolitik wurde heute vormittag durch Professor Schmoller eröffnet. Als Ehrengäste waren anwesend: Bürgermeister Burchard, Senator Rappen- berg, der Präsident der Bürgerschaft, Engel, und andere. Das Präsidium wurde aus Professor Schmoller, dem Staatsmini- ster von Verlepsch, dem Gymnasialdirektor Thiel und Professor Philipponich gebildet. Bürgermeister Burchard begrüßte die Versammlung in einer längeren Ansprache. Professor Schmol- ler dankte namens der Versammlung. Professor Franke re- ferierte über die Lage der in der Seeschiffahrt beschäftigten Ar- beiter. Das Korreferat hatte Inspektor Wis-Hamburg über- nommen. Hieran schloß sich eine lebhafte Erörterung.

Tiflis, 14. Sept. Der „Tifliser Allgem. Ztg.“ zufolge, brach in dem russischen Grenzstädtchen Tauroggen gestern abend Großfeuer aus, das heute früh noch fort- dauerte. Viele Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude sollen niedergebrannt, die Getreidepeicher zweier großer Getreide- firmen vernichtet sein.

Düren, 15. Sept. Gestern wurden auf dem Manöbet- terrain in der Nähe von Weisweiler 6 Soldaten des in Trier in Garnison liegenden Infanterie-Regiments Nr. 29 vom Blitze getroffen. Einer wurde getötet, 5 verletzt. Drei, welche der Schreck betäubte, vermodeten sich bald nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus zu erholen.

Basel, 14. Sept. Der Historienmaler Ernst Stüdel- berg ist gestorben.

Wien, 14. Sept. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, soll gestern im türkischen Botschaftsgebäude der Botschafts- arzt, Dr. Djedeb Abba bei in Gegenwart mehrerer Per- sonen den Botschafts-Ramadan Medium bei schwerer Be- leidigung haben. Als letzterer den Arzt, der mit den Händen in den Taschen vor ihm stand, fragte: „Wie stehen Sie den da, nehmen Sie die Hände aus den Taschen“, soll der Arzt dem Botschafter mehrere Schläge ins Gesicht gegeben haben. Die Ursache des Streites soll darin liegen, daß Mahmud Nedim bei

in ungünstiger Weise über den Krat nach Konstantinopel be- richtete. Der Arzt erhielt heute von der Polizei einen Aus- weisungsbefehl und muß morgen, trotz seiner einge- brachten Beschwerde, Wien verlassen.

Marseille, 14. Sept. Der Transportdampfer „Bretagne“ hat am Samstag bei Bahia Schiffbruch gelitten. Der Transportführer, Kapitän Delferre, erschoss sich.

Lissabon, 15. Sept. (Telegr.) Gestern erfolgte ein star- ter Erdstoß in horizontaler Richtung. Schaden ist nicht an- gerichtet worden.

Unwetter.

Swinemünde, 15. Sept. (Telegr.) Seit gestern abend wütet hier ein heftiger Nordostwind mit schwerem Unwetter. Der Sturm hat großen Schaden angerichtet. Wegen Hoch- wassers konnten die Gäste des Restaurants „Seebrücke“ das- selbe am Abend nicht mehr verlassen.

Swinemünde, 15. Sept. (Telegr.) An der Ostmole ist gestern abend bei schwerem Wetter die Schaluppe „Wilhelmine“ aus Wolgast getrandet. Der Kapitän Schröder wurde gerettet, der Bootsmann Krüger ertrank.

Salzburg, 15. Sept. (Telegr.) Durch einen Wolken- bruch sind viele Täler überschwemmt und große Strecken der Giselabahn, sowie sämtliche Telegraphenleitungen zerstört.

München, 14. Sept. Die „M. N. N.“ melden aus Zell am Ziller, daß der Ziller infolge anhaltender Regengüsse aus den Ufern getreten ist und das Zillertal überschwemmt. Zell steht teilweise unter Wasser. Der Bahnverkehr ist einge- stellt. Ebenso ist der Bahnverkehr im Pustertal völlig unter- brochen.

Bern, 15. Sept. (Telegr.) In den Schweizeralpen ist Winterwetter eingetreten mit heftigen Stürmen. Die Flüsse treten infolge unaufhörlichen Regens über die Ufer.

Wien, 15. Sept. Infolge heftiger anhaltender Regen- güsse ist der Eisenbahnverkehr an verschiedenen Strecken in Salzburg, Tirol, Kärnten und Steirer unter- brochen. Zahlreiche Brücken sind weggerissen und Damm- runtschungen verursacht worden. In Feitritz sind sechs Gebäude eingestürzt; viel Vieh ist umgekommen.

Triest, 14. Sept. Der österreichische Dampfer „Carlo“, mit einer Ladung Erz von Mettovic nach Triest unterwegs, ist während eines heftigen Sturms bei Marini gescheitert. Er gilt für verloren. Die Mannschaft ist gerettet.

London, 14. Sept. Aus den irischen Grafschaften Armagh und Tyrone eingegangenen Nachrichten zufolge, trat in diesem Jahre zum zweiten Male der Fluß Bann über die Ufer und setzte große Mengen Heu unter Wasser und beschädigte Wiesen und Kartoffelfelder sehr stark. Die Aussichten für die Ernte sind sehr schlecht.

New-York, 15. Sept. (Telegr.) Nach Meldungen aus dem Süden von Georgia hat die Baumwollenernte durch Regen und Wind schweren Schaden erlitten.

Jacksonville (Florida), 15. Sept. Ueber einen Orkan, der sich dieser Tage in Süd-Florida Verheerungen an- richtete, gelangen erst jetzt, da der Telegraphenverkehr dorthin unterbrochen ist, Nachrichten hierher. Die Eisenbahnzüge treffen mit großen Verspätungen aus dem betreffenden Gebiet ein. Passagiere erzählen, viele Menschen kamen bei dem Orkan um. Bei Miami scheiterten sieben Schiffe. Der Schaden an Eigentum, der in Tampa angerichtet ist, be- laufe sich auf eine Million Dollars. Der Sturm wütet jetzt noch in Alabama und Louisiana.

Jacksonville (Florida), 15. Sept. (Telegr.) Durch den Orkan am Samstag sind mindestens 20 Personen um- gekommen. An der Küste fand man Trümmer von 8 ge- strandeten Schiffen.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe:

Donnerstag, 17. Sept. Abt. B. 5. Ab.-Vorst. (Mittel- preise.) Zum erstmalig: „Gottfried von Straßburg“, drama- tische Dichtung in 5 Aufzügen von Fritz Stenhard. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Freitag, 18. Sept. Abt. C. 5. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Philemon und Baucis“, Oper in 2 Akten von Jules Barbier und Michel Carré, Musik von Charles Gounod. — Neu ein- studiert: „Gute Nacht, Herr Pantalon“, komische Oper in 1 Akt von Albert Grisar. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Samstag, 19. Sept. Abt. A. 6. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Der blinde Passagier“, Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 20. Sept. 1. Vorst. außer Ab. (Große Preise.) „Die Meistersinger von Nürnberg“, in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende 11 Uhr.

Vorverkauf an Abonnenten am Samstag, den 12. d. M., nachmittags von 3 bis 5 Uhr, Reihenfolge A, B, C. Allge- meiner Vorverkauf von Montag, den 14. d. M., vormittags 9 Uhr an.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, 16. Sept. 1. Vorst. außer Ab. „Philemon und Baucis“, Oper in 2 Akten von Jules Barbier und Michel Carré, Musik von Charles Gounod. — Neu einstudiert: „Gute Nacht, Herr Pantalon“, komische Oper in 1 Akt von Albert Grisar. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Wetter am Montag, den 14. September 1903.

Hamburg trüb; Swinemünde zeitweise Regen; Neufahr- wasser und Chemnitz anhaltend Regen; Münster und Breslau vormittags Regen; Metz nachmittags Regen; München nachts Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 15. September 1903, 7 Uhr früh.

Triest bedeckt 17 Grad; Nizza wolfig 13 Grad; Florenz bedeckt 14 Grad; Rom heiter 18 Grad.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd.

vom 15. September 1903.

Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen noch die gleiche, wie am Vortag. Ein barometrisches Maximum bedeckt den Nord- westen Europas, während über dem Osten und Süden ein Ge- biet niedrigen Druckes liegt, das vor der deutschen Ostseeküste über Polen und über Mittelitalien flache Minima aufweist. Das Wetter ist in ganz Deutschland trüb, regnerisch und wegen anhaltender nördlicher Luftströmung sehr kühl. Eine wesentliche Aenderung ist vorerst nicht zu erwarten.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Karlsruhe i. B. Das hiesige Institut Foehl (Externat und Internat) bereitet individuell nach bewährter Methode vor zum **Einjährigen-, Fähnrich-** und Seekadetten- Examen, sowie für U. III bis U. I von Mittelschulen. — Erfah- rene **Fachlehrer.** Kleine Abteilungen. Halbjährige Kurse. Anfertigung der Aufgaben unter Aufsicht. Seit 1876 bestanden von **665** Entlassenen **609** ihre Prüfung. Prosp. frei. Eintritt jederzeit.



**Ofenbauten,
Feuerungsanlagen,
für Hüttenwerke aller Industriezweige
mit ohne Lieferung d. feuerfesten Materialien.
Fabrikschornsteinbauten,
Schornsteinreparaturen
der gefährlichsten Art ohne Betriebsstörung
werden nach den neuesten Erfahrungen
bestens ausgeführt von der**

**Süddeutschen Baugesellschaft
für Feuerungsanlagen u. Schornsteinbau G.m.b.H.
MANNHEIM, D.4.9.**

**Malerinnen-
Schule**
zu Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Ihrer
Königlichen Hoheit der
Großherzogin Luise von Baden.

**Beginn des 19. Studienjahres:
Donnerstag den 1. Oktober.**

Gips- und Naturklasse: Professor D. Kemmer.
Tagesakademie: Professor L. Schmid Reutte.
Figürliche Malerei: Professor C. Ritter.
Landschaftsklasse: Professor Max Roman.
Blumen- u. Stilllebenklasse: Frau Käthe Roman-Försterling.
Abend- und Kostümkunde in getrennten Abteilungen:
Professor D. Kemmer.

Radieren: Professor W. Konz.
Votographieren: H. Langheim.
Modellieren: H. Wehring.
Anatomie: Professor D. Kemmer.
Perspektive: Professor W. Roman.
Kunstgeschichte: Professor Dr. R. von Sichtenberg.

Nähere Auskunft und Penfionsliste durch den Vorstand:
Prof. Otto Kemmer u. Prof. Max Roman.

**Töchterpensionat Waldeck
im Heinrichsbad im Appenzellerland**

bietet bei sorgfältigem, wissenschaftlichem Unterricht (Sprachen, Musik, Malen) besonders auch Anleitung zu den Geschäften des häuslichen und praktischen Lebens. Wegen seiner gesunden Berg- und Waldluft schwächeren und zur Bleichsucht neigenden Mädchen sehr zu empfehlen. Gelegenheit zu bibelgemäßem Konfirmationsunterricht. Mässiger Preis. Nähere Auskunft erteilt der Direktor der Anstalt

D.434.2 Pfarrer Kaufmann.

10,000 M. bar Geld für nur 1 M. zu haben.
Ziehung garantiert 7. Oktober 1903
der **Deutsch-Kolonialen Lotterie**
2328 Gewinne **M. 40,000**
zus.:

Los 1 M., 11 L. 10 M.; Porto und Liste 25 Pf. empfiehlt:
J. Stürmer, Lott. General-Agent, Strassburg i. Els.
und alle mit diesen Losen kenntlichen Verkaufsstellen.
Hier auch bei: C. Götz, Hebelstr. 11/15, A. v. Perlstein & Co.,
Chr. Wieder, S. Münch, L. Michel, E. Dahlmann

Praktikant
übernimmt gewissenhafte Beaufsichtigung von Schularbeiten in und außer dem Hause. Vorzögl. Empfchl. Offerten u. D. 519 a. d. Exp. d. Bl.

Pferdeversteigerung.
Montag den 28. September 1903, vormittags 9 Uhr, werden im Kasernenstall **Gottesau** zu Karlsruhe meistbietend versteigert:
ca. 7 Pferde des 1. Bad. Feldartill. Regiments Nr. 14,
ca. 30 Pferde des 3. Bad. Feldartill. Regiments Nr. 50,
D.189.1 und an demselben Tage, nachmittags 3 Uhr, im Hofe der neuen Dragoner-Kaserne: ca. 30 Pferde des 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20.

Väterliche Rechtsstreite.
Öffentliche Zustellung.
D.391.2. Baden. C. F. Lorenz jr., Holzhandlung in Baden, vertreten durch Rechtsanwalt Neuburger daselbst, klagt gegen den Zimmermann Alois Seitz, zuletzt wohnhaft in Lichtenthal, jetzt ohne bekannten Aufenthaltsort, aus dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 138 M. 65 Pf. nebst 6 Proz. Zins vom 15. August 1903 und 50 Pf. Wechselkosten, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung

des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Baden auf
Freitag, den 16. Oktober 1903, vormittags halb 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Baden, den 5. September 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Watt.

Der ländliche Kreditverein, e. G. m. u. H. zu Rappennau, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Schlachter in Sinsheim, klagt gegen den Gärtner Heinrich Rothenhöfer, früher zu Rappennau, jetzt an unbekanntem Orte, u. Gen., im Urkundenprozeße, unter der Behauptung, daß der Beklagte Heinrich Rothenhöfer dem Kläger aus Darlehen laut Schuldschein vom 29. April 1898 den Betrag von 1000 M. schulde und die Zuständigkeit Großh. Amtsgerichts hier vereinbart sei, mit dem Antrage auf gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 1000 M. nebst 5 Proz. Zins seit 1. Januar 1903 und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Sinsheim auf:
Freitag, den 6. November 1903, nachmittags 4 Uhr.

**Darmstädter
Pferde-Lotterie**
Ziehung am 14. Oktober.

1 Los nur 1 Mark
(Ziehungsliste und Po. to 20 Pfg.)

1 eleg. Wagen, Zwispänner mit 2 Pferden und kompl. Geschirr i. W. v. ca. M. 6000.
1 Reitpferd mit Sattel und Zaum i. W. v. ca. M. 2000.
1 Stuhlwagen mit Pferd und Geschirr i. W. v. ca. M. 1700.
17 Pferde oder Fohlen im Gesamtwerte v. M. 10300.
535 andere Gewinne im Gesamtwerte v. M. 5000.

General-Vertrieb der Lose:
L. F. Ohnacker, Darmstadt.
Zu haben in allen Lose-Verkaufsstellen.

**Wanderer-Fahrräder,
Dürkopp-Fahrräder,
Opel- und Kettenlose B704.13
Motorräder, Motorwagen,
Nähmaschinen aller Systeme
in Pfecht**

P. Eberhardt, Karlsruhe
Amalienstrasse 18. — Telefon 1304.
Grosse Reparaturwerkstätte.
Pneumatik u. Zubehörteile billigst.

Holz-Versteigerung.
Großh. Forstamt Säckingen versteigert unter den üblichen Bedingungen am Montag, den 21. September 1903, vormittags 10 Uhr, im Adler in Wehr aus den Domänenwaldungen Ehwald und Schindelhalde:
78 Tannenstämme 3. und 4. Klasse mit 54 Fm., 529 Tannenstämme 1. bis 3. Kl. mit 444 Fm., zusammen 498 Festmeter in 8 Losen, 113 Ster tannenes Papierholz 1. Kl. und 24 desgl. 2. Kl., zusammen 137 Ster in einem Lose; ferner 828 Ster buchenes und tannenes Brennholz, sowie einige Lose Schlagraum.

Das Holz ist ebenso wie das Papierholz entrindet. Losverzeichnisse des Holzholzes sind durch das Forstamt zu beziehen.
Das Holz im Ehwald zeigt Forstwart Huber in Hornberg, Post Herrisried, das in der Schindelhalde Forstwart Gallmann in Wehr vor.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Sinsheim, den 2. September 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Watt.

Öffentliche Zustellung.
D.364.2. Nr. 11824. Sinsheim. Der ländliche Kreditverein, e. G. m. u. H. zu Rappennau, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Schlachter in Sinsheim, klagt gegen den Gärtner Heinrich Rothenhöfer, früher zu Rappennau, jetzt an unbekanntem Orte, u. Gen., im Urkundenprozeße, unter der Behauptung, daß der Beklagte Heinrich Rothenhöfer dem Kläger aus Darlehen laut Schuldschein vom 2. Oktober 1898 den Betrag von 200 M. nebst 4 1/2 Proz. Zins vom 1. Januar 1903 schulde, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten als Gesamtschuldner zur Zahlung von 200 M. nebst 4 1/2 Proz. Zins seit 1. Januar 1903, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Sinsheim auf:
Freitag, den 6. November 1903, nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Zustellung.
D.367.2. Nr. 11847. Sinsheim. Der ländliche Kreditverein, e. G. m. u. H. zu Rappennau, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Schlachter in Sinsheim, klagt gegen den Gärtner Heinrich Rothenhöfer, früher zu Rappennau, jetzt an unbekanntem Orte, u. Gen., im Urkundenprozeße, unter der Behauptung, daß der Beklagte Heinrich Rothenhöfer dem Kläger aus Darlehen laut Schuldschein vom 12. März 1902 den Betrag von 1000 M. nebst 4 1/2 Proz. Zins seit 12. März 1902 schulde und die Zuständigkeit Großh. Amtsgerichts hier vereinbart sei, mit dem Antrage auf gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten als Gesamtschuldner zur Zahlung von 1000 M. nebst 4 1/2 Proz. Zins seit 12. März 1902, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Sinsheim auf:
Freitag, den 6. November 1903, nachmittags 4 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Sinsheim, den 3. September 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Watt.

D.417.2. Nr. 11937. Sinsheim. Der ländliche Kreditverein, e. G. m. u. H. zu Rappennau, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Schlachter in Sinsheim, klagt gegen den Gärtner Heinrich Rothenhöfer, früher zu Rappennau, jetzt an unbekanntem Orte, u. Genossen, im Urkundenprozeße unter der Behauptung, daß der Beklagte Heinrich Rothenhöfer dem Kläger aus nachverzeichneten Darlehen laut Schuldscheine folgende Beträge schulde: 1. vom 27. Januar 1899: 1000 M. nebst 4 1/2 Proz. Zins seit 1. Januar 1903, 2. vom 15. Juni 1900: 500 M. nebst 4 1/2 Proz. Zins seit 15. Juni 1900, die Zuständigkeit Großh. Amtsgerichts hier vereinbart sei, mit dem Antrage auf gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten als Gesamtschuldner zur Zahlung der vorstehend aufgeführten Kapitalien nebst Zinsen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Sinsheim auf:
Freitag, den 6. November 1903, nachmittags 4 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Sinsheim, den 5. September 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Watt.

D.429.2. Nr. 11979. Sinsheim. Der Schlosser Jakob Dürrwang in Rappennau, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Allig in Rappennau, klagt gegen den Gärtner Heinrich Rothenhöfer, früher zu Rappennau, jetzt an unbekanntem Orte, unter der Behauptung, daß der Beklagte dem Kläger aus Lieferung von Schlosserarbeiten vom Jahre 1902 und 1903 den Betrag von 230 M. 20 Pf. schulde mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 230 M. 20 Pf., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Sinsheim auf:
Freitag, den 6. November 1903, nachmittags 4 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Sinsheim, den 7. September 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Watt.

Konkurrenz.
D.523. Nr. 40404. Forzheim. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Vermögens des Gotthard Sebastian in Tiefenbrunn wurde nach erfolgter Schlussverteilung durch Beschluß Gr. Amtsgerichts hier vom heutigen aufgehoben.
Forzheim, den 11. Sept. 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Watt.

D.524. Nr. 22855. Heidelber. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Gastwirtin Rosa Lauber Ehefrau geb. Sondheimer in Heidelberg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin aufgehoben.
Freitag, den 2. Oktober 1903, vormittags halb 9 Uhr,
vor dem Gr. Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 21, bestimmt.
Heidelberg, den 14. Sept. 1903.
Der Gerichtsschreiber:
Fabian,
Großh. Amtsgerichtsfreier.
D.521. Nr. 4543. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Steinhausermeisters Jakob Seiffeling in Mannheim hat der Gemeinsschuldner einen Antrag auf Aufhebung des Konkursverfahrens gestellt. Dieser Antrag und die zumittommenden Erklärungen der Konkursgläubiger sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.
Mannheim, den 10. Sept. 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 14.
Mohr.

D.522. Nr. 4544. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters Anton Kirchgöner in Mannheim hat der Gemeinsschuldner einen Antrag auf Aufhebung des Konkursverfahrens gestellt. Dieser Antrag und die zumittommenden Erklärungen der Konkursgläubiger sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.
Mannheim, den 10. Sept. 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 14.
Mohr.

D.520. Nr. 23311. Baden. Ueber den Nachlaß des Maurermeisters August Schorn von Doss wurde heute am 14. September 1903, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Wilhelm Schindler in Baden ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 7. Oktober 1903 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch, den 14. Oktober 1903, vormittags halb 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zum Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu begeben oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Masse abgefordert werden könnten, Kenntnis zu nehmen. Dem Konkursverwalter ist zum 7. Oktober 1903 Anzeige zu machen.
Baden, den 14. September 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Watt.

D.517. Furtwangen. In dem Konkursverfahren des Gerbers Eduard Winterhalter hier soll die Schlussverteilung erfolgen, wozu 16 300,65 M. verfügbar sind.
Nach dem in der Gerichtsschreiberei Friburg aufliegenden Schlussverteilungsprotokoll sind dabei 234,8 M. bevorrechtigte, 63 891,62 M. nichtbevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
Furtwangen, den 12. Sept. 1903.
Der Konkursverwalter:
G. Mayer.
Strafprozeßpflege
Ladung.
D.390.3.2. Nr. 38911. Freiburg. Heinrich August Lederer, geboren am 29. Juli 1880 in Wehr (Schweiz), zuletzt in Hüllingen (Amt Lörrach) wohnhaft gewesen, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen zu haben, außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.
Vergehen gegen § 140 Absatz 1 des St. G. B.
Derselbe wird auf
Samstag, den 31. Oktober 1903, vormittags 9 Uhr,
vor die Strafkammer des Großherzoglichen Landgerichts zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung vom dem Zivilvorstehenden der Ersten Kammer zu Sinsheim i. B. über die Anklage zugrunde liegenden Tatsachen ausgefertigten Erklärung verurteilt werden.
Freiburg, den 4. Sept. 1903.
Großherzogliche Staatsanwaltschaft.
Morath.

Eierne Bräde.
Zum Neubau einer Straßengrube über den Leopoldstal bei Oberhausen soll die Lieferung und Anbringung des Eisenwerks mit nachfolgender dem Gewicht im Wege der öffentlichen Wettbewerfung vergeben werden:
a. Flußeisen = 88 120 kg.
b. Gußeisen = 3 250 kg.
Summa: 91 370 kg.
Bedingnisheft, Pläne und Gewinnaufberechnung liegen bei der unterzeichneten Stelle während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht offen. Bedingungen und Pläne werden gegen portofreie Einfindungen von Mark nach auswärts abgegeben. Angebote sind verschlossen mit dem Aufdruck: „Eierne Bräde“ versehen, längstens bis zum Freitag, den 25. September 1903, vormittags 10 Uhr, an uns einzureichen.
Die Baustelle Verbolzheim bei badischen Staatsbahn entfernt.
Zuschlagsfrist: 3 Wochen.
Namens der hauptstädtlichen Gemeinde Oberhausen:
Gr. Wasser- und Straßenbauamt.
Emmendingen.